

Verlustzeiten war es möglich, die Arbeitsorganisation mit Hilfe der Werkleitung zu verbessern und unsere eigene Arbeit unter die Lupe zu nehmen. Wir konzentrierten uns auf die Senkung der Nacharbeitzeiten. Von Juli bis August konnten wir in der gleichen Zeit mit dem gleichen Lohn eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von 42 Prozent erreichen. Durch die Anwendung der Seifert-Methode hatten wir einen guten Start für die Durchführung des Produkts aufgebotes. "

Gegenwärtig erarbeitet die Jugendbrigade „19. Januar“ ein Programm zur Durchführung des Produktionsaufgebotes. Bereits in der ersten Aussprache darüber wurde ersichtlich, wie kompliziert das ist. Horst Denker sagte dazu: „Wir können in der Endmontage die besten Verpflichtungen abgeben, werden sie jedoch nie erfüllen, wenn zum Beispiel in der Vorfertigung kein Vorsprung erreicht wird und weiterhin ungenaue Teile in die Endmontage kommen. Wir brauchen endlich einen aufgeschlüsselten Plan.“

Jawohl, Horst hat recht. Es gilt, nach der Losung des Stahlwettbewerbs „Keiner siegt ohne den anderen“ zu handeln. Das bedeutet für die Werkleitung: bessere Leitung der Produktion, um den Arbeitern zu helfen, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Viel hängt dabei von den Meistern ab. Es geht nicht darum, die Produktion um jeden Preis zu bringen, sondern es geht um höchsten wirtschaftlichen Nutzeffekt. Das ist die eine, die ökonomische Seite.

Das Produktionsaufgebot ist jetzt das wichtigste zur Vorbereitung eines Friedensvertrages. Diese große politische Bedeutung erfordert die beharrliche Erklärung der Grundfragen. Die Parteileitung im VEB Druck- und Prägemaschinen hat nach dem 13. August damit begonnen. Das Startzeichen für die Verbesserung der Arbeit mit der Jugend gab der Kampfauftrag der FDJ. Die Gespräche über die politischen Grundfragen führten sowohl bei der Jugend als auch bei der Parteileitung zu neuen Erkenntnissen.

Die Parteileitung ist jetzt dabei, in Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen über die Arbeit mit der Jugend zur sozialistischen, patriotischen Erzie-

hung zu beraten und entsprechende Schlußfolgerungen zu ziehen.

Einige Brigademitglieder haben bereits über die Gespräche etwas gründlicher nachgedacht und ebenfalls Schlußfolgerungen gezogen. In den Gesprächen brachten sie zum Ausdruck, daß sie bereits seit Wochen gespürt haben, daß es nicht mehr ausreicht, nur ein guter Facharbeiter zu sein und vorbildlich in der Produktion zu arbeiten. Heute wissen sie, zu einem guten Sozialisten gehört auch politische Bildung; Uwe Mehlan sagte uns: „Es war ein Fehler, daß wir den Zirkel ‚Junger Sozialisten‘ nicht durchgeführt haben und auch der Einladung der Parteileitung, am Parteilehrjahr teilzunehmen, nicht gefolgt sind. Das wird sich ändern.“

Ihr Vertrauen zur Partei der Arbeiterklasse bekundeten die Jugendlichen, als sie Hannelore Wunderlich in die Brigade aufnahmen. Es war an dem Tag, als sie nach abgelaufener Kandidatenzeit Mitglied der Partei wurde. Hannelore ist erst kurze Zeit in der Montage. Feierlich schmückten die Brigademitglieder ihren Arbeitsplatz, und mit großer Herzlichkeit wünschten sie ihr viel Erfolg. Die vielen Aussprachen mit der Jugend und das Beispiel von Hannelore führten zur Stärkung unserer Partei. Um Aufnahme in unsere Partei baten der FDJ-Sekretär, Uwe Mehlan, und der Brigadier, Artur Karaii. Uwe will 1962 zur Volksarmee gehen.

Es ist natürlich gut, daß Uwe auch in dieser Beziehung Schlußfolgerungen gezogen hat. Für die Parteileitung kommt es aber darauf an, nicht nur Uwe, sondern auch allen anderen Jugendlichen klarzumachen, daß der Friede nicht irgendwann, sondern jetzt in dieser Stunde politisch, wirtschaftlich und auch militärisch verteidigt werden muß. Deshalb gilt es, die große Aussprache mit der Jugend über das Verteidigungsgesetz des Friedensstaates zu organisieren.

Tausende Jugendliche sind bereits dabei, den Kampf auf trag der FDJ in allen seinen drei Teilen zu erfüllen. Inwieweit sich diese Erkenntnis bei der ganzen Jugend durchsetzt und Wirklichkeit wird, hängt in entscheidendem Maße von der Arbeit unserer Parteiorganisationen ab.

Lilo Stankewitz